

Effizienter heizen, ohne zu investieren – Service zur Regelung älterer Heizungsanlagen

Nicht immer ist die Energiewende mit großen energiepolitischen Entscheidungen und hohen Investitionen verbunden. Gerade kleine, geringinvestive Maßnahmen können dazu spürbar – und vor allem sofort – beitragen. Eine solche Maßnahme ist KESS, der neue Kessel-Effizienz-Sparservice von Minol zur effizienten Regelung älterer Heizungsanlagen.



Modul: alle Fotos Minol

Gemeint sind Gas- und Ölheizungen, die vor dem Jahr 2000 gebaut wurden und mehr als 100.000 kWh Heizwärme pro Jahr verbrauchen. Das entspricht etwa dem Bedarf von 14 Wohneinheiten. Der Service für die Wohnungswirtschaft basiert auf einem technischen Modul, das in die Heizungsanlage montiert wird, diese optimal regelt und den Jahresnutzungsgrad verbessert. Als Folge verbraucht die Heizung mindestens 6 und bis zu 20 Prozent weniger Gas oder Öl. Für eine Liegenschaft mit 25 Wohneinheiten bedeutet das im Laufe von fünf Jahren eine Einsparung von 3.700 bis 15.700 Euro, wobei steigende Öl- und Gaspreise den Spareffekt noch verstärken. Im Unterschied zu anderen Systemen ist der Service nicht an ein Funksystem gekoppelt und somit für viele Liegenschaften offen.

Regelmäßig überprüft

Was der Dienst für Wohnungsunternehmen, Verwalter und WEGs besonders interessant macht, ist der ganzheitliche Ansatz und das Finanzierungsmodell. Denn nach der Installation des technischen Moduls begleitet das Unternehmen den Kunden und überprüft regelmäßig die erzielten Einsparungen. Bei Bedarf wird das Modul nachjustiert. Vor allem muss der Verwalter nichts investieren, denn der Service trägt sich selbst. Nach Ablauf

Finanzierungsmodell

jeder Abrechnungsperiode bekommt der Kunde einen Nachweis, der den Verbrauch ohne und mit diesem Dienst gegenüberstellt. Dabei wird der durchschnittliche, witterungsbe-reinigte Energieverbrauch der vergangenen drei Abrechnungsperioden verglichen ohne das System mit den neuen Verbrauchswerten. Der Großteil der Einsparung kommt dem Kunden und somit den Hausbewohnern direkt zugute. Der kleinere Teil finanziert den Service – diese Kosten sind für Vermieter umlagefähig.

Modulieren statt takten



Die Technik beruht darauf, dass die meisten älteren Heizkessel im Unterschied zu neuen nicht modulierend regeln können. Das heißt, sie steuern ihre Leistung nicht angepasst zum Heizbedarf. Ihr Brenner startet und stoppt, sobald eine bestimmte, von der Außentemperatur abhängige Vorlauftemperatur erreicht ist. Dieses häufige Ein- und Ausschalten des Brenners verbraucht viel Energie. „Vom Prinzip her ist das mit einem Fahrzeug vergleichbar, dessen Spritverbrauch im Stop-and-go-Verkehr höher ist als bei durchgehenden Fahrten“, erklärt Matthias Spies aus dem technischen Support bei Minol.

Brenner

Das KESS-Modul hingegen nutzt die Wärme, die in den Speichermassen des Gebäudes und im Verteilsystem gespeichert ist, etwa in Rohrleitungen und Heizkörpern. Es sorgt dafür, dass der Brenner sich den individuellen Parametern der Heizungsanlage anpasst und seltener schalten muss. Das spart Energie, ohne den Wohnkomfort zu beeinflussen. Dass der Brenner seltener taktet, verlängert zudem seine Lebensdauer. Vermieter und Verwalter müssen das Modul nicht kaufen, es bleibt im Besitz von Minol. Damit die Technik ihre Wirkung voll entfalten kann, ist KESS auf fünf Jahre angelegt. „Wir bieten Kunden an, den Service zwei Jahre lang zu testen und nur dann fortzusetzen, wenn sie vom Ergebnis überzeugt sind“, sagt Vianney de La Houplière, Marketingleiter bei Minol.

www.minol.de/KESS

Wohnungswirtschaft *heute*.

Fakten und Lösungen für Profis

Sind sie schon regelmäßiger Leser von
Wohnungswirtschaft-*heute* Technik?
wenn nicht, dann melden Sie sich *heute* an . . .